

## **PRESSEINFORMATION**

### **SYNKATABASIS · Wolfgang Ernst**

Auf Einladung von Herbert Liaunig entwickelte der 1942 in Wien geborene Künstler Wolfgang Ernst eine autarke Raumkonstruktion für das Skulpturendepot im Museum Liaunig. Die Gesamtraumhöhe des Depots, ein in Sichtbeton ausgeführter Raumzylinder mit aufgesetztem Kegelstumpf und Oberlicht, beträgt 8 Meter und der Durchmesser 20 Meter. Im Zuge der Erweiterung 2014 wurde das bis dahin nur von außen und nicht für Besucher zugängliche Depot an das Museum angebunden und als Ausstellungsfläche genutzt.

Wolfgang Ernst reagiert auf die Architektur des runden Raumes, tastet sie aber nicht an, sondern konzipierte eine rechteckige Holzkonstruktion mit Zugangsöffnungen an den Ecken und an der vorderen Zugangsseite, vor der er seine Arbeit „CREATOR SPIRITUS – EXITUS MORTIS“ in Form eines Türblattes stellt. An den Innen- und Außenwänden der weiß gestrichenen Zelle zeigt er Arbeiten von 1969 bis 2017, in den von ihm bevorzugten Materialien Papier und Grafit, Eisen, Stahl und Neonröhren.

Der ungarische Essayist und Kunsttheoretiker László F. Földényi schreibt über Wolfgang Ernst: „Kann die Geometrie sich leidenschaftlich verzerren? Und ist sie dann Geometrie zu nennen? Man könnte aber auch umgekehrt fragen: läßt sich die Leidenschaft geometrisieren? Und, falls ja, zerrinnt sie nicht in Nichts?“

*Wolfgang Ernst's Kunst vereint, was unvereinbar zu sein scheint und scheidet, was unzertrennbar wirkt. Sie ist die Kunst des Paradoxen: die maßlose Leidenschaft, die seine Werke kennzeichnet, erstarrt zu Kunstwerken, ohne jedoch die elementare und ursprüngliche Intensität zu verlieren. Seine Werke glühen (brennen, explodieren), wobei nicht die Gefahr besteht, daß sie zu Asche zerfallen. Atemberaubendes, fortdauerndes Explodieren und nüchterner, fast eiskalter Klassizismus. Ernst's Werke strahlen bedrohende Schönheit aus. Deswegen wirken sie immer lebendig. Denn es gibt keine Schönheit im Leben, in deren innerstem Kern man nicht auf die Spur der Todesleidenschaft stieße.“*

Musik: Berlin Piano 1989 & Hölderlins Lehre vom Wechsel der Töne  
POTESTAS CLAVIUM, Wolfgang Ernst Piano

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Ausstellung „SYNKATABASIS · Wolfgang Ernst“

30. April bis 29. Oktober 2017 · Museum Liaunig · 9155 Neuhaus/Suha 41

+43 4356 211 15 · office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Führungen jeweils um 11 und um 14 Uhr

**PRESSEFOTOS**



Ausstellungsansichten „SYNKATABASIS · Wolfgang Ernst“

Foto: Museum Liaunig

Werkabbildungen: © Wolfgang Ernst und Galerie Gerhard Sommer

SYNKATABASIS, 2016

CREATOR SPIRITUS – EXITUS MORTIS, 1998

Ohne Titel, 1994

4 Arbeiten aus der Serie „Ohne Titel“, 2015

Ohne Titel, 1994

Dunkle Grenze, 2011

3 Arbeiten aus der Serie „SADE & das geschundene Reich Gottes“, 1999

FERMENT – AZUR, 1995

Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>